

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Einleitung	17
1. Einführung in das Thema	17
2. Kriminalitätsbekämpfung	18
3. Großstadtkriminalität	20
3.1 Der Begriff Kriminalität	20
3.2 Das Messen von Kriminalität	21
3.3 Großstadtdelinquenz als soziales Problem	22
3.4 Das Stadt/Land-Gefälle	23
4. Kriminalität im 19. Jahrhundert	24
5. Der Untersuchungszeitraum	26
I. Teil Die Institutionen der Kriminalitäts- bekämpfung	29
1. Kapitel Die Kriminalpolizei	29
1. Einleitung	29
1.1 Wandlung der Polizeistruktur im 19. Jahrhundert	29
1.2 Die Polizeibehörden	32
1.3 Die polizeilichen Befugnisse auf dem Gebiet des Straf-	
rechts – eine Übersicht	33
1.3.1 Das Strafverordnungsrecht in Preußen	33
1.3.2 Das Strafverfügungsrecht in Preußen	34
1.3.3 Die Kompetenzen der Landespolizeibehörde	36
1.3.4 Die Aufgabe als Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft	36
2. Die Berliner Polizei	36
2.1 Die Anfänge des Polizeipräsidioms	36
2.2 Die Berliner Kriminalpolizei im Untersuchungszeitraum	40
2.2.1 Zwischen Revolution und Reichsgründung	40
2.2.1.1 <i>Der Ausbau der Kriminalpolizei nach 1848</i>	40
2.2.1.2 <i>Die weitere Entwicklung bis zur Reichsgründung</i>	45
2.2.1.2.1 <i>Die Denkschrift Drygalskis</i>	47
2.2.1.2.2 <i>Die Kritiker der Vorschläge</i>	48
2.2.2 Die Berliner Kriminalpolizei im Kaiserreich	50
2.2.2.1 <i>Die Reorganisation der 70er Jahre</i>	50
2.2.2.2 <i>Der „Fall Dickhoff“ und die Folgen</i>	52

2.2.2.2.1	<i>Die Einteilung der drei Inspektionen</i>	54
2.2.2.2.2	<i>Weitere Organisationsänderungen</i>	55
2.2.2.3	<i>Die Reorganisation um die Jahrhundertwende</i>	55
3.	Hamburg	57
3.1	Die Polizeibehörde	57
3.1.1	Die Entwicklung bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts . . .	57
3.1.2	Die Veränderungen von 1850 bis 1914	58
3.2	Die Kriminalpolizei	60
3.2.1	Die Gründung der Abteilung	60
3.2.2	Anfangsschwierigkeiten in der Praxis	61
3.2.3	Die Reorganisation des Jahres 1893	63
3.2.4	Die Organisation der Abteilung bis 1914	65
4.	Duisburg	68
4.1	Die Organisation der Polizei von 1850 bis 1914	68
4.1.1	„Alt“-Duisburg	68
4.1.2	Meiderich und Ruhrort	70
4.2	Die Kriminalpolizei	70
4.2.1	Ihre Entstehung	70
4.2.2	Die Organisation	73
5.	Die quantitative Stärke der Kriminalpolizei im Vergleich	75
6.	Das Personal der Kriminalpolizei	78
6.1	Einleitung	78
6.2	Die Kriminalschutz Männer	79
6.2.1	Berlin	79
6.2.2	Probleme der kommunalen Polizei	80
6.3	Die Kommissare	82
6.4	Die Bezahlung	83
6.5	Kritik an der Personalauswahl	84
6.6	Das Anforderungsprofil	85
6.7	Die Ausbildung	87
6.8	Die Bewaffnung	89
7.	Kriminalistische Hilfsmittel	92
7.1	Die Fahndung	93
7.2	Die Identitätsermittlung	96
7.2.1	Das Problem	96
7.2.2	Das „Verbrecheralbum“	96
7.2.2.1	<i>Seine Einrichtung in Berlin</i>	96
7.2.2.2	<i>Der Erkennungsdienst in Hamburg</i>	98
7.2.2.3	<i>Schwierigkeiten der kriminalistischen Fotografie</i>	99

7.2.3	Der Meßdienst	101
7.2.4	Die Daktyloskopie	104
7.3	Spurenkunde	106
7.4	Erkennungsdienstliche Praxis in Duisburg	106
7.5	Fachliteratur	109
8.	Die Verwaltung der Kriminalpolizei	111
8.1	Die Räumlichkeiten	111
8.2	Die Bürokratisierung	112
8.2.1	Das Wachstum des Verwaltungsaufwandes	112
8.2.2	Die Professionalisierung der Verwaltung	115
2. Kapitel	Die Schutzpolizei	119
1.	Einleitung	119
2.	Die Schutzmannschaft in Berlin	121
3.	Von der Nachtwache zur Polizei – Das Beispiel Hamburg	122
3.1	Die Organisation Anfang der 50er Jahre	122
3.1.1	Die Situation um 1850	122
3.1.2	Die Reform von 1851	123
3.1.3	Die Aufgabe des Korps	124
3.1.4	Das Verhältnis der Polizei zum Militär	125
3.1.5	Die Forderungen der Bevölkerung	125
3.2	Reformpläne	126
3.3	Die Reorganisation des Jahres 1875	128
3.4	Bezahlung und Dienstzeit der Wächter	129
4.	Die Organisation der exekutiven Polizei in Duisburg	130
5.	Die Polizeipräsenz als präventive Kriminalitäts- bekämpfung	131
5.1	Die Überwachung „rund um die Uhr“	131
5.2	Die Polizeidichte als Indikator für Sicherheit	132
5.2.1	Berlin	132
5.2.1.1	Die Zahlen	132
5.2.1.2	Die parlamentarische Diskussion um die Exekutivstärke	134
5.2.2	Hamburg	139
5.2.3	Duisburg	141
5.2.4	Städtevergleich	142
5.2.5	Zusammenfassung	144
5.3	Die Binnendifferenzierung	145

5.3.1	Berlin	145
5.3.2	Hamburg	146
5.3.3	Duisburg	148
5.3.3.1	<i>Forderungen der Bürger</i>	149
5.3.3.2	<i>Die Reaktion der Behörde</i>	151
5.4	Auswirkungen polizeilicher Präsenz	153
6.	Der Schutz von Industrie und Handel	154
6.1	Der Hamburger Hafen	155
6.2	Duisburg	159
6.3	Staatliche Einflußnahme auf den Industrieschutz	162
6.3.1	Einleitung	162
6.3.2	Der Streik	163
6.3.2.1	<i>Die Gesetzeslage</i>	163
6.3.2.2	<i>Die Rechtsprechung</i>	164
6.3.2.3	<i>Polizei und Streik im Ruhrgebiet</i>	165
7.	Tendenzen der Zentralisation	166
7.1	Berlin	166
7.1.1	Regionale Beschränkung nach der Reichsgründung	166
7.1.2	Gesetzliche Ausdehnung der Zuständigkeit in den 1880er Jahren	167
7.1.3	Weitere Ausdehnung der örtlichen Zuständigkeit	170
7.1.4	Die Verteilung der Kriminalbeamten in den Vororten	172
7.2	Hamburg	172
7.3	Duisburg	175
7.4	Bestrebungen einer Zentralisation auf Reichsebene	175
8.	Staatliche oder kommunale Polizei?	176
8.1	Die Verstaatlichung von Polizeiverwaltungen	176
8.1.1	Die Situation in der Mitte des 19. Jahrhunderts	176
8.1.2	Die Kommunalisierung	177
8.1.3	Die Durchsetzung der Staatlichkeit der Polizei	178
8.1.4	Die Situation nach der Jahrhundertwende	180
8.2	Die Verteilung der Kosten	180
8.2.1	Die Diskussion im Parlament	180
8.2.2	Die Polizeikostengesetze von 1892 und 1908	182
8.2.3	Die tatsächlichen Ausgaben einzelner Städte	183
8.2.4	Zusammenfassung	184
9.	Das zeitgenössische Bild von der Polizei	184
9.1	Die 1850er und 60er Jahre	185
9.2	Das Ansehen im Kaiserreich	186
9.2.1	Besonderheiten in Hamburg	189

9.2.2	Die Polizei als „Prügelknabe“	190
9.2.3	Die Polizei als Garantin von Sicherheit	190
9.3	Das Ansehen der Kriminalpolizei	193
3. Kapitel	Exkurs: Die politische Polizei	195
1.	Die Aufgabe der politischen Polizei	195
2.	Das sogenannte Sozialistengesetz	197
3.	Die Phase nach 1892	198
4.	Politische Straftaten	200
5.	Kollektive Gewalt	201
4. Kapitel	Die Staatsanwaltschaft	202
1.	Die Entstehung der Staatsanwaltschaft	202
1.1	Einleitung	202
1.2	Die Einführung in Berlin	203
1.3	Die Aufgabe	205
1.4	Die Rezeption in Preußen	205
1.4.1	Die gesetzliche Regelung	205
1.4.2	Die Aufnahme in der Literatur	206
1.4.3	Die Gerichtsverfassung	207
2.	Die Staatsanwaltschaft in den Reichsjustiz- gesetzen	208
3.	Die weitere Entwicklung bis zum Ersten Weltkrieg	209
4.	Das Verhältnis der Staatsanwaltschaft zur Polizei	211
4.1	Die Verordnungen von 1846 und 1849	212
4.2	Die Regelungen in anderen Bundesstaaten	214
4.3	Die Entwicklung bis zu den Reichsjustizgesetzen	215
4.3.1	Die Sicht der Staatsanwaltschaft	215
4.3.2	Die Auffassung der Polizei	217
4.3.3	Das Verhältnis in der Praxis	218
4.4	Die Reichsjustizgesetze	220
4.5	Die Hilfsbeamteneigenschaft	221
4.5.1	Die Regelung in Preußen	221
4.5.2	Hamburg	222
4.5.3	Die Kritik der Polizei	222
4.5.4	Die Praxis	225
4.6	Die Diskussion im 20. Jahrhundert	226
4.7	Die Regelungen in den anderen Bundesstaaten	229
4.8	Ergebnis	230

5.	Die staatsanwaltliche Tätigkeit – statistisch gesehen	231
5.1	Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin	232
5.1.1	Bis zu den Reichsjustizgesetzen	232
5.1.2	Nach Erlaß der Reichsjustizgesetze	232
5.2	Die Staatsanwaltschaft beim Berliner Amtsgericht	234
5.3	Die Arbeitsbelastung	235
5.4	Die Freisprechungen	236
6.	Die Rechte von Polizei und Staatsanwaltschaft im Ermittlungsverfahren	237
6.1	Einleitung	237
6.2	Das preußische Gesetz von 1850	238
6.3	Die Rechtslage in Hamburg	240
6.4	Die Reichsjustizgesetze	240
6.5	Die Verhaftungen in der Praxis	242
6.6	Razzien	247
6.7	Beschlagnahme	248
II. Teil	Die spezialisierte Kriminalitätsbekämpfung in der Praxis	249
1. Kapitel	Die Vermögensdelikte – Verfolgung der Berufsverbrecher	249
1.	Der Diebstahl	250
1.1	Eine Großstadterscheinung	250
1.2	Das Verbrecheralbum	250
1.3	„Die Diebe in Berlin“	252
1.4	Die polizeiliche Spezialisierung	254
1.4.1	Berlin	254
1.4.2	Hamburg	255
1.5	Die Quantität	256
1.5.1	Berlin – die Anzeigen	256
1.5.2	Exkurs: Konjunktur und Kriminalität	257
1.5.3	Duisburg – Anzeigen	259
1.5.4	Berlin – Verhaftungen	260
1.5.5	Die Aufklärungsrate	261
1.5.6	Die Verurteilungen	262
1.6	Die Diebstahlskriminalität im Hamburger Hafen	264
1.7	Der Taschendiebstahl in Berlin	266
2.	Die Hehlerei	267
3.	Betrug/Unterschlagung	270
12		

3.1	Die „kriminellen“ Erscheinungsformen in zeitgenössischer Sicht	270
3.2	Die Verfolgung durch die Polizei	272
3.3	Vergleich Betrug und Unterschlagung	276
4.	Der Raub	276
5.	Das Täter/Taten-Verhältnis	277
6.	Die rechtspolitische Diskussion hinsichtlich der Vermögensdelikte	278
6.1	Strafmilderung für Handlungen aus Not	278
6.2	Strafschärfungen gegenüber den Professionellen	279
7.	Die Polizeiaufsicht	280
8.	Zusammenfassung	284
9.	Anhang: Erfolge der Spezialisierung aus zeitgenössischer Sicht	284
9.1	Die Treffpunkte der „Unterwelt“ in den Großstädten	285
9.2	Das Vigilantenwesen	286
2. Kapitel	Die Tötungsdelikte	289
1.	Mord und Totschlag	289
2.	Die Abtreibung	289
3. Kapitel	Die Bekämpfung der sogenannten Vagabunden	295
1.	Einleitung	295
2.	Die Strafbestimmungen	296
2.1	Bis zum RStGB	296
2.2	Die Regelungen des RStGB	297
2.2.1	Landstreichen	297
2.2.2	Bettel	298
2.2.3	Unterlassen der Obdachverschaffung	298
2.2.4	Arbeitsscheu	298
2.2.5	Die Strafe	299
3.	Die Praxis	300
3.1	Der Auftrag der Polizei	300
3.2	Die Organisation	301
3.3	Der Polizeigewahrsam	303
3.3.1	Die Rechtsgrundlage	303

3.3.2	Die Gesamtzahlen in Berlin	304
3.4	Bettler/Landstreicher	306
3.4.1	Berlin	306
3.4.1.1	Gewahrsamnahme	306
3.4.1.2	Verurteilungen	309
3.4.2	Hamburg	312
3.4.3	Duisburg	313
3.5	Obdachlosigkeit	316
3.5.1	Die soziale Situation	316
3.5.2	Die Praxis in Berlin	317
3.5.3	Die Praxis in Hamburg	320
3.5.4	Die Praxis in Duisburg	321
3.6	Trunkenheit	321
3.6.1	Die polizeiliche Praxis in den drei Städten	321
3.6.2	Die soziale Situation	323
3.6.3	Die rechtspolitische Diskussion	325
4.	Maßnahmen gegen die „Zigeuner“	326
5.	Die korrektionelle Nachhaft	330
5.1	Die Rechtsgrundlagen	330
5.2	Die Unterschiede in der Praxis der Bundesstaaten	331
5.3	Ursachen der Zurückhaltung	334
5.4	Die Praxis in Berlin, Hamburg und Düsseldorf	335
5.5	Die bedingte Entlassung	340
5.6	Die Verwertung der Arbeitskraft	340
5.7	Einschränkungen der Freizügigkeit	341
6.	Rechtspolitische Forderungen	342
7.	Zusammenfassende Wertung	345
4. Kapitel	Die Sittenpolizei	348
1.	Die Bekämpfung der Prostitution	348
1.1	Die gesetzlichen Grundlagen	348
1.2	Die „sittlichen Zustände“	352
1.2.1	Berlin	352
1.2.2	Hamburg	354
1.3	Die Handhabung der Sittenpolizei in Berlin	355
1.3.1	Die Organisation der Sittenpolizei	355
1.3.2	Die Praxis	358
1.3.3	Die Zahl der Registrierten	359
1.4	Die Handhabung der Sittenpolizei in Hamburg	362

1.4.1	Die Organisation bis 1871	362
1.4.2	Die Änderungen nach der Reichsgründung	363
1.4.3	Die „neue“ Praxis	364
1.4.4	Die Quantität	364
1.5	Die Handhabung der Sittenpolizei in Duisburg	366
1.5.1	Die Situation bis zur Jahrhundertwende	366
1.5.2	Die Einführung des Reglementierungssystems	368
1.6	Das Verhältnis von Polizist und Prostituerter	371
1.7	Ansätze einer Entkriminalisierung	372
1.8	Die korrektionelle Nachhaft	374
1.8.1	Die persönlichen Verhältnisse der Korrigenden	374
1.8.2	Die Zahlen	376
1.9	Ordnungsrechtliche Ansätze	377
1.10	Der gesundheitliche Aspekt	379
1.10.1	Die Praxis der medizinischen Untersuchungen	379
1.10.2	Auswirkungen der Gesundheitspolitik auf die sittenpolizeiliche Arbeit	380
1.11	Die rechtspolitische Diskussion	382
1.11.1	Übersicht	382
1.11.2	Die Widersprüche der praktizierten Sittenpolizei	383
1.11.3	Zusammenfassung	385
2.	Die Förderung der Prostitution	386
2.1	Die Kuppelei	386
2.1.1	Das Wohnungsproblem	387
2.1.2	Die Zahlen der polizeilichen Praxis in Berlin	390
2.1.2.1	<i>Die Anzeigen</i>	390
2.1.2.2	<i>Die Verurteilungen</i>	392
2.1.3	Das Zuhälterwesen	393
2.1.4	Der Bordellbetrieb als Kuppelei	395
2.1.4.1	<i>Die Strafbarkeit</i>	395
2.1.4.2	<i>Die Auswirkungen des Reichsrechts auf Hamburg</i>	396
2.2	Die Bekämpfung des internationalen Mädchenhandels	399
2.2.1	Das Phänomen	399
2.2.2	Die strafrechtliche Regelung	401
2.2.3	Die internationale Zusammenarbeit	401
2.2.4	Die Praxis	402
2.3	Zusammenfassung	404
3.	Die übrigen Sittlichkeitsdelikte	405
3.1	Die Organisation in Berlin	405
3.2	Unzüchtige Handlungen und Schriften	405

3.3	Die „widernatürliche Unzucht“ (§ 175 RStGB)	406
3.4	Die Quantität der Sittlichkeitsdelikte	408
3.4.1	Berlin	408
3.4.2	Hamburg	409
3.5	Die Sittlichkeitsdelikte in der parlamentarischen Diskussion	410
5. Kapitel	Die Behandlung jugendlicher Rechtsbrecher	413
1.	Die Strafbarkeit	413
2.	Die Praxis	413
2.1	Die Jugendgerichte in Berlin und Hamburg	415
2.1.1	Die Organisation	415
2.1.2	Die Zahlen	416
2.2	Die Fürsorgeerziehung	417
3.	Schluß	420
Anhang:	Strafrechtsgesetzgebung und Kriminalitätsanstieg	422
	Schlußbetrachtung	425
1.	Die Polizei	425
2.	Justiz und Verwaltung im Ermittlungsverfahren	427
3.	Das Legalitätsprinzip – Durchsetzung und Lockerung	428
4.	Verfachlichung im Strafrecht	431
A.	Quellen	432
I.	Ungedruckte Quellen	432
II.	Gedruckte Quellen	432
III.	Tages- und Wochenzeitungen	434
B.	Literatur	435
C.	Abkürzungsverzeichnis	455
D.	Namens- und Sachverzeichnis	457